

# Hämedaler Poscht

Hügel - Himmel - Haamet - Hämedal...



HEMMENTALER INFORMATIONSZEITSCHRIFT

---

OKTOBER 2009

# INHALTSVERZEICHNIS

---

Häabergrüezi!	3
Persönlich...	4
Sommerimpressionen	7
1. August 2009	8
Auf dem Randen	
- Waldfest des Männerchors (16. August 2009)	10
100. Jahrestag Dorfbrand	11
Blick über den Zaun	16
Kirchliches	
- Seniorin trifft Junioren	18
- Sonntagschule auf Reisen	19
- Die Alice Müller-«Wallfahrt»	20
- Arthur Rich 100	22
- Schreib mal wieder	23
Für junge Köpfe	25
Sport	
- Hemmentaler am Schaffhauser Triathlon	26
- Schaffhauser Kantonalmeisterschaft Mountainbike	28
- Junioren-Leichtathletik-Schweizer Meisterschaft	29
- Nachwuchs-Schweizer Meisterschaft Schwimmen	29
Es wird gearbeitet	
- Die Stadtgärtnerei informiert	30
- Grünabfuhr ab 2010 wöchentlich	30
- Zukunft der Poststelle Hemmental	30
Herzliche Einladung!	31
Aus dem Grossen Stadtrat	32
Kinder im Wald	
- Besuch bei der Waldspielgruppe Hemmental	37
Termine	42
Adressen	44

---

## TITELBILD

Im Herbst scheint die Sonne nirgends schöner als in Hemmental...

# HÄABERGRÜEZIAU!

---

Haben Sie bemerkt, dass sich die Hämedaler-Poscht verändert hat? – Nein, nicht in inhaltlicher Hinsicht; diesbezüglich ist ohnehin jede Ausgabe mit ihren Berichten und Gedanken ein wertvolles Unikat. Aber wir haben uns auf Anregung eines Lesers und nach entsprechenden Abklärungen entschlossen, für die Innenseiten künftig anderes Papier zu verwenden. Und zwar solches mit dem Gütesiegel des «Blauen Engels», das seit 1978 für besonders umweltschonende Produkte verliehen wird. Dazu passt sehr gut, dass unsere Druckerei Randen-Druck Fritze in Beggingen zu 100% mit aus Wasserkraft gewonnenem Ökostrom arbeitet.



Natürlich kann man sich nun fragen: Bringt das wirklich etwas? Ist es nicht so, dass unsere Erde ganz anderer Dinge wegen den Bach runter geht? Welchen Unterschied macht es da schon, ob die Beiträge der Hämedaler-Poscht nun auf Blauem-Engel-Umweltschutzpapier oder nur auf Papier mit einem Anteil FSC-zertifiziertem Holz gedruckt werden – bei einer Auflage von 370 Exemplaren?

Andererseits: Weshalb soll man etwas Gutes nicht tun, wenn man es problemlos könnte? Weshalb soll man sein Leben lang darauf warten, etwas wirklich Grosses, Aussergewöhnliches zu leisten, und dabei vergessen, sich um die kleinen, alltäglichen Dinge zu kümmern, die vielleicht jeweils nur für einen einzigen Menschen so gut wären, so viel bedeuten würden? Ich wünsche uns eine starke Hoffnung, die uns hilft, im Grossen und ganz besonders im Kleinen Gutes zu tun – dort, wo wir eben gerade sind. Und die Freude, dranzubleiben, auch wenn es vielleicht fast niemand bemerkt.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Herbst!

Liebe Grüsse

Urs Schweizer

# PERSÖNLICH...

---



(us) Auf der Liste der für den Kindergarten und die Schule in Hemmental verantwortlichen Personen ist auch eine Ephorin mit dem Namen Vreni Osterwalder zu finden. Nun sind mir als Gelegenheitssportler die Begriffe «Endorphin» oder «Euphorie» nicht unbekannt. Die liebe Tante Wikipedia wiederum weiss, dass es sich bei «Ephoron virgo» um eine Eintagsfliegen-Art handelt. Oder dass Ephoren Beamte im antiken Sparta waren. Das alles ist aber wenig hilfreich hinsichtlich der Frage, was um alles in der Welt man sich im schu-

lischen Bereich unter einer «Ephorin» vorstellen muss. Höchste Zeit also, einmal bei der auf dem Emmersberg in Schaffhausen wohnhaften Vreni Osterwalder, 65-jährig, verheiratet, zwei erwachsene Kinder, ein Enkelkind, nachzufragen.

Frau Osterwalder, was ist eine Ephorin?

Eine Ephorin (oder ein Ephorus, wenn es sich um einen Mann handelt) ist ein Mitglied des Stadtschulrates Schaffhausen.

Aha. Und wie wird man so etwas?

Letztes Jahr diskutierte ich zufällig mit einer Kollegin über die Vakanz im Schulrat. Ich signalisierte ihr damals mein Interesse daran, mich für diese Aufgabe zur Verfügung zu stellen. Nach Absprache mit der SP kandidierte ich (als Parteilose) schliesslich auch für den Stadtschulrat und wurde im November 2008 von den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern gewählt.

Welche Qualifikationen mussten Sie dafür vorweisen?

Eine Ephorin muss vor allem Herzblut haben für die Arbeit mit der Schule und für die Kinder und Lehrpersonen. Zudem habe ich als Primarlehrerin viel Wissen und Erfahrung im schulischen Bereich.

# PERSÖNLICH...

---

Was gehört zu Ihren Hauptaufgaben?

Als Ephorin bin ich zuständig für die Schulen und die Kindergärten, welche mir zugeteilt sind. Das heisst, dass ich einerseits Ansprechperson für die Lehrkräfte, Eltern und Behörden bin, dass andererseits aber auch Unterrichtsbesuche, Lehrerqualifikationen, Arbeitszeugnisse, Gesuche und Anträge, Besuche von Schulveranstaltungen, Schulentwicklung usw. zu meiner Arbeit gehören.

Was würden Sie als Highlights Ihrer Tätigkeit bezeichnen?

Der Kontakt zu den Lehrkräften, Unterrichtsbesuche und Examenbesuche bereiten mir viel Freude.

Und wo benötigen Sie eine erhöhte Frustrationstoleranz?

Die immer wieder neuen Lehrpläne, Lehrmittel, Verordnungen und Schulversuche sowie eine Überbelastung der Lehrpersonen bringen schon lange eine grosse Unruhe in den Schulalltag. Das macht mir Sorgen.

Nun sind Sie – neben zwei Schulhäusern und sieben Kindergärten in der Stadt – für den Kindergarten und die Primarschule Hemmental zuständig. Was würden Sie als charakteristisch für die Situation in Hemmental bezeichnen?

Die Schule in Hemmental ist familiär und heimelig. Und das «alte» nostalgische Schulhaus sowie der helle, freundliche Kindergarten gefallen mir gut.

Ist Hemmental ein Ort, wohin Sie nur gehen, weil Sie halt beruflich ab und zu fast nicht anders können?

Nein, ich bin auch sonst gelegentlich in Hemmental. Allerdings verbinde ich mit dem Dorf vor allem die Wanderungen auf den Randen, und ich kenne eher die Aussichtspunkte oberhalb von Hemmental – zum Beispiel den Guetbuck oder das Zelgli.

Wie haben Sie eigentlich selber – als Kind – die Schule erlebt?  
Ich hatte eine gute Schulzeit und ging gerne zur Schule. Am liebsten hatte ich Sport.

Keine Angurkfächer?

Doch, schon: das Schreiben. Wie soll eine Linkshänderin verstehen,

# PERSÖNLICH...

---

dass mit der rechten Hand (-> schöne Hand!) geschrieben werden muss? Das bereitete mir grosse Mühe! Im Zeichnen setzte ich mich aber durch – ich durfte mit der linken Hand arbeiten.

Sie sagten, dass Sie Primarlehrerin waren. Ihr Traumberuf? Ja, ich wollte schon immer Lehrerin werden – am liebsten Turnlehrerin. Und so arbeitete ich als Primarlehrerin, Kindergärtnerin, Lehrerin an der landwirtschaftlichen Schule Charlottenfels mit den Hauslehrtöchtern und angehenden Bäuerinnen, Sportlehrerin, Praxislehrerin mit Studenten der pädagogischen Hochschule – und in der Freizeit leitete ich Kurse für Leiterinnen im Alterssport. Nun bin ich pensioniert und habe Zeit für meine neue Aufgabe im Stadtschulrat.

Und was machen Sie sonst noch gerne?

Zu meinen Hobbys gehören Tennis spielen, Wandern, Schwimmen, Ski fahren, Velo fahren, Lesen, Reisen in südliche Gefilde. Ich finde es schön, die Freizeit mit meiner Familie geniessen zu können.

Welche Werte sind Ihnen wichtig?

Vertrauen, Ehrlichkeit, Zufriedenheit.

Worüber können Sie staunen?

Ich staune immer wieder über die Kinder, über ihre Lebensfreude, Neugier und Offenheit und über ihre strahlenden Augen.

Was betrachten Sie als überflüssige Erfindungen?

Davon gibt es viele; spontan denke ich gerade an Spielkasinos.

Was ist das Beeindruckendste, das Sie schon erlebt haben?

In meinem Leben gab es viele beeindruckende Erlebnisse: unsere Hochzeit, die Geburten unserer Kinder und unseres Enkels Nico, Reisen mit der Familie...

Und welchen grossen Traum haben Sie?

Der ging im letzten Sommer in Erfüllung, als ich mit meinem Mann Ferien auf einer kleinen Insel der Malediven verbrachte.

*Herzlichen Dank für das Interview. Wir wünschen Ihnen für Ihre Arbeit alles Gute – und darüber hinaus noch viele grosse Träume.*

# SOMMERIMPRESSIONEN

---

Zum Thema Kinder und Lebensfreude...



Kinderlachen ist unabhängig von der Grösse des Pools...

# 1. AUGUST 2009

## VIELSEITIGE BUNDESFEIER

(us) Am Samstag, 1. August 2009, fand auch in Hemmental die traditionelle Bundesfeier statt. Der TV Hemmental hatte als verantwortlicher Verein ein ansprechendes Programm auf die Beine gestellt. Um 16.00 Uhr trafen sich beim Schulhaus rund zwei Dutzend Hemmentalerinnen und Hemmentaler zu einer Flurbegehung mit Martin Bolliger vom Naturschutzamt des Kantons Schaffhausen sowie mit Wilfried Leu. Das heisse Wetter und andere Veranstaltungen (100 Jahre Randenturm Schleithelm, Sommertour des RVH Hemmental...) mochten dazu beigetragen haben, dass nicht mehr Personen der Einladung Folge leisteten – die Abwesenden verpassten aber einen sehr unterhaltsamen und informativen Spaziergang zum Festplatz auf der «Staag» - die Themen reichten von Blumen als Deo-Ersatz über den Aktivismus von Hummeln und das Zerstörungspotenzial von Wildschweinen bis zum Pollenflug und zur Eigenart diverser Getreidesorten. Wussten Sie, dass es im Mittelalter im Hinblick auf die körperliche Unversehrtheit der Halsregion eines Straftäters durchaus eine Rolle spielte, ob ein Urteil unter einer Gerichtslinde oder einer Gerichtseiche gefällt wurde? Und wussten Sie, dass die Biene in landwirtschaftlicher Hinsicht das dritt-wichtigste Haustier ist?



Im Laufe des Abends stiessen immer mehr junge und alte Leute zur Festgesellschaft und liessen sich die feinen Äplermakronen, eine Wurst oder auch ein kühles Getränk schmecken. Über die Tische hinweg kam es zu vielen anregenden Gesprächen und fröhlichen Begegnungen.

# 1. AUGUST 2009

Ein weiterer grandioser Höhepunkt war die eigens für die Bundesfeier einstudierte Barrenshow des TV Hemmental. Ihr folgte die Fest-Ansprache von Christoph Graf. Der Präsident des Schaffhauser Bauernverbandes thematisierte schwierige Herausforderungen an die Landwirtschaft – und auch



die teilweise problematischen Entwicklungen in diesem Bereich. Nach dem Entzünden des Höhenfeuers wurde der Festplatz immer wieder von bunten Feuerwerksbildern erhellt, und das gemütliche Beisammensein zog sich bis tief in die Nacht hinein.



Fazit: Die würdige Bundesfeier war eine gute Erfahrung gelebter Gemeinschaft. Vielleicht hat sie da und dort auch eine Dankbarkeit ge-

weckt für das wunderschöne Paradies, in dem wir leben dürfen – eine Dankbarkeit, die nachhaltiger wirkt als es selbst die grösste 1.-August-Rakete je könnte.

Vielen Dank an den TV Hemmental für die gelungene Organisation dieses Anlasses!



# AUF DEM RANDEN

## WALDFEST DES MÄNNERCHORS (16. AUGUST 2009)

Das kühlende Blätterdach des Randenwaldes beim Chrüzweg gab den Rahmen zu einer wunderbaren gemeinsamen Darbietung der freundschaftlich verbundenen Männerchöre von Beggingen/Schleitheim und Hemmental. Köstlich verpflegt, in gemütlicher Runde, genossen wir anlässlich des traditionellen Savelat-Verkaufs des Männerchors Hemmental den stimmungsvollen Liederreigen unter der Leitung von Markus Lussi. Es hat uns beeindruckt, wie lustvoll und entspannt die beiden Chöre – ohne gemeinsame Probe – das Repertoire meisterten.



Vielen Dank für diesen genussvollen Sonntag-Nachmittag!

Christa und Hansruedi Haegi-Leu

# 100. JAHRESTAG DORFBRAND

*Vor 100 Jahren, am 17. September 1909, ereignete sich in Hemmental eine der grössten Brandkatastrophen des 20. Jahrhunderts im Kanton Schaffhausen. Eine aus neun Gebäuden bestehende Häuserreihe im Dorfkern wurde völlig zerstört. Der Brand forderte zwar keine Todesopfer, aber zehn Familien mit 51 Personen wurden von einem Tag auf den anderen obdachlos und verloren praktisch ihren ganzen Besitz. Das Unglück löste eine riesige, grenzüberschreitende Welle der Solidarität aus – und es wurde auch zum Anlass für die Reorganisation der Feuerwehren sowie zur Erstellung von Hochdruck-Wasserversorgungen mit Hydranten.*

(us) Als um ca. 15.00 Uhr ein Haus im Mettlerhof aus ungeklärten Gründen in Brand geriet, waren die meisten männlichen Einwohner nicht im Dorf. Sie arbeiteten auf dem Feld oder in einer Schaffhauser Fabrik. Vor allem aber besuchte eine ganze Reihe gerade einen militärischen Wiederholungskurs in Winterthur und Wülflingen. Es waren deshalb am Anfang vor allem Hemmentaler Frauen sowie einige wenige Männer der Feuerwehr, welche unter Aufbietung aller Kräfte das ausgebrochene Feuer zu löschen ver-

*Bald brachten ein paar Frauen und zwei Mann im Sturmesschritt die Feuerspritze und setzten diese in Funktion so gut sie konnten. Auch die Leiter wurde gebracht und schwan-kend aufgestellt. Endlich kam ein Wasserstrahl – und wie kurz, weil lauter Frauen die Pumpe bedienen mussten. Die meisten waren zu klein, um jeweils den obern Holmen fassen und herunterdrücken zu können. So sprangen sie denn hoch, packten den Bengel und drückten ihn wechselsei-tig nieder mit ihrem geringen Körper-gewicht.*

*(Artikel von G. Leu 1959)*

suchten. Doch die einge-lagerten Vorräte an Heu und Getreide sowie das völlig ausgetrocknete Holz der aneinander gebauten Häuser sorgten dafür, dass sich der Brand trotz Windstille enorm schnell ausbreitete. Die Tatsache, dass die Dorfbrunnen, der gestaute Dorfbach sowie die Jauchegruben nicht genügend Wasser herga-ben, erschwerte die Auf-gabe zusätzlich.

# 100. JAHRESTAG DORFBRAND

Die Frauen und Männer mussten sich deshalb schon bald darauf beschränken, die Tiere sowie einige Bettstücke aus den schon brennenden Häusern zu retten und wenigstens die umliegenden Gebäude zu sichern.

Bald schon kam die alarmierte Feuerwehr aus Schaffhausen zur Hilfe, etwas später folgten auch Feuerwehrmänner aus Beringen und anderen umliegenden Gemeinden. In entsprechenden Wagen wurde aus Schaffhausen auch das so dringend benötigte Wasser herangeschafft. Etwa dreieinhalb Stunden nach Brandausbruch war die Situation wenigstens so weit im Griff, dass ein Übergreifen des Feuers auf weitere benachbarte Häuser ausgeschlossen werden konnte. Doch 51 Personen, darunter auch Familien mit bis zu sechs kleinen Kindern, hatten ihr Zuhause und praktisch ihren ganzen Besitz verloren.

*Nun brachten einige jüngere Männer die Feuerhaken (zum Einreißen der Mauern und damit zur Verhinderung eines weiteren Ausbreitens des Feuers). Aber schon vor dem Ansetzen derselben brachen die morschen Stangen, denn sie waren nach Aussage alter Leute schon seit ungefähr hundert Jahren nie mehr gebraucht worden.*

*(Artikel von G. Leu 1959)*



Die meisten Brandgeschädigten verbrachten die erste Nacht in der Kirche. Später wurde das alte Schulhaus als Notunterkunft eingerichtet, und einige Kinder fanden vorübergehend bei Verwandten eine Bleibe. Die vom Schaffhauser Stadtrat sofort angebotene alte Kaserne hin-

# 100. JAHRESTAG DORFBRAND

gegen musste nicht in Anspruch genommen werden, und auch zu einer Versorgung der Kinder in einem Ferienheim auf dem Reiat kam es nicht.

*Es ist nun einmal nicht anders, ein rechtschaffenes Feuer sieht jeder gern. Je grösser es ist, desto besser, und wenn zehn Häuser brennen, so ist es uns lieber, als wenn bloss eins in Flammen steht. Lieber Leser, begehre nicht auf, es ist so! Auch Du empfindest so, es liegt in unserer Natur, wir können nichts dafür. Das Grausige, Grosse, Erhabene daran ist es, was uns packt. Also nicht bloss, gemeine Neugier treibt uns an die Unglücksstätte, sondern wir müssen dort der Rede der entfesselten Mächte lauschen. Den meisten von uns ist es nicht gegeben, vom Kleinen ergriffen zu werden.*

*(Tage-Blatt für den Kt. SH, 23.9.1909)*

*Das Offizierskorps der beiden Schaffhauser Bataillone verzichtete zu Gunsten der Brandbeschädigten auf einen Tagessold von rund 200 Fr. Die Sammlung des Stadtorchesters beim gestrigen Promenadenkonzert für die Brandbeschädigten ergab Fr. 137.40. Von den Besuchern der Brandstätte wurden in Hemmenthal rund 600 Fr. zusammengelegt.*

*(Tage-Blatt für den Kt. SH, 20.9.1909)*

*Der junge Bursche probiert (bei der Verteilung der Hilfe) die neue geschenkte Mütze, und die Grossmutter hat Mühe, einen Rock zu finden, der für ihre zusammengeschrunpfte Gestalt eng genug ist.*

*(Tage-Blatt für den Kt. SH, 23.9.1909)*

Die Nachricht von dieser Brandkatastrophe breitete sich schnell aus. Das zeigte sich einerseits darin, dass noch am selben Abend während einer Abendunterhaltung auf dem Munot 103 Franken für die Opfer gesammelt wurden – der Anfang einer enorm grossen Sammelaktion, die weit über den Kanton Schaffhausen hinaus reichte und Tausende von Franken sowie zahllose Naturalgaben einbrachte. Dies wurde aber auch deutlich, als am Betttag, zwei Tage nach dem Brand, Tausende von Menschen nach Hemmental kamen, um sich selber ein Bild vom Schadenplatz zu machen.

Der von der kantonalen Gebäudeversicherungsanstalt ermittelte materielle Schaden

# 100. JAHRESTAG DORFBRAND

belief sich auf insgesamt 37'530 Franken. Für die betroffenen Familien war dies eine riesige Last, denn ihre Häuser waren zwar mit 35'600 Franken gegen Feuer versichert; der weitaus grösste Teil der schliesslich ausbezahlten Versicherungssumme fiel aber an die Banken, um die auf den Häusern lastenden Hypothekenschulden zu decken. Die meisten Familien waren deshalb nicht in der Lage, sich mit eigenen Mitteln ein neues Heim in Hemmental zu kaufen. Die Befürchtung, als Folge des Unglücks würden viele betroffene Personen auswandern, war deshalb alles andere als grundlos. Regierungsrat Traugott Waldvogel legte den Betroffenen aber ans Herz, ihr Dorf nicht zu verlassen.

*Ein Brandbeschädigter wird aus der Brandentschädigung nur einen kleinen Bruchteil der Kosten eines neuen Hauses erhalten. Im alten Hause, so unansehnlich es gewesen sein mag, konnte er doch wohnen. Wo aber soll er das Geld für ein neues und für neuen Hausrat hernehmen?*

*(Tage-Blatt für den Kt. SH, 18.9.1909)*



# 100. JAHRESTAG DORFBRAND

Und so erlebte Hemmental nicht nur eine grosse Welle der Solidarität und Hilfsbereitschaft, sondern die Dorfgemeinschaft rückte

*Die Eigentümer der abgebrannten Häuser sind: Georg Meier, Martin Leu (Jakobs), Michael Leu (Falken), Michael Leu, Messmer, Konrad Leu, Friedensrichter, Heinrich Leu (Türnlis), Hans Schlatter (Heinrichs), Christian Leu (Christians), Hans Leu (Adams).*

*(Tage-Blatt für den Kt. SH, 18.9.1909)*

auch näher zusammen, um miteinander den Weg in die Zukunft unter die Füsse zu nehmen. Eine Zukunft, die nicht nur den Wiederaufbau des Mettlerhofs mit sich brachte, sondern auch die Erstellung

einer Hochdruck-Wasserversorgung mit Hydranten, damit sich ein solches Unglück möglichst nie mehr wiederholen sollte.



## Quellen

- Kurt Bächtold, *Schaffhauser Magazin* 1984 (Seite 47)
- Kurt Bächtold, *Buch zum Jubiläum 900 Jahre Hemmental* 1991 (Seiten 181-183)
- *Tage-Blatt für den Kanton Schaffhausen* vom 18./20./21./23. September 1909

# BLICK ÜBER DEN ZAUN

## SÄNGERINNEN TURNEN MIT DEM DTV

Turnerinnen singen nicht, und Sängerinnen turnen nicht – zumindest vereinsmässig trifft dies in Hemmental (von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen) leider zu. Doch Christine Schlatter wollte dieser Tatsache entgegenwirken und organisierte deshalb mit der Montagsgruppe des DTV einen Turnschnupper-Abend für uns Sängerinnen vom Frauenchor Hemmental. Eine gute Idee, so fanden wir, denn ganz unsportlich sind wir auch wieder nicht, gilt es doch jeweils vor dem Einsingen auch den Körper beweglich zu machen.



Schon bei der Begrüssung wurde uns klar, dass sich die Power-Turnfrauen mächtig ins Zeug gelegt und mit 4 Leiterinnen ein super Programm vorbereitet hatten. Ob Aerobic mit Christine Schlatter, Step-Gymnastik mit Eva Schlatter, Beckenbodentraining mit Doris Schlatter oder Kraftübungen, geleitet durch Ursula Köppel – wir wurden ganz

schön gefordert, und der Schweiß drang aus sämtlichen Poren!

Zum Schluss übten wir dann noch einen Tanz ein, was eine weitere Herausforderung an unsere Koordinations- und Konzentrationsfähigkeit war. Zum grossen Erstaunen blieb der gefürchtete Muskelkater am nächsten Morgen aus!



# BLICK ÜBER DEN ZAUN



Liebe Turnerinnen, es hat uns grossen Spass gemacht, und wir freuen uns auf einen Gegenbesuch! Da werden wir dann variantenreiche Stimmakrobatik trainieren, Kletterübungen auf der Tonleiter veranstalten, vielleicht versuchen wir singend zu turnen oder turnend zu singen – lasst euch überraschen!



Sylvia Leu,  
Präsidentin  
Frauenchor  
Hemmental

# KIRCHLICHES

## SENIORIN TRIFFT JUNIOREN



In aller Bescheidenheit sitzt sie da und erzählt von ihren Erlebnissen. Wie sie sich unter einer Burka getarnt durch Kontrollposten der Taliban nach Afghanistan hinein schmuggeln liess. Oder wie sie den Wirt belauschte, als der mit Bewaffneten besprach, in welcher Reihenfolge die ausländischen Gäste idealerweise abgeschossen werden sollten. Wie sie die Nacht hindurch wach geblieben und im Morgengrauen verschwunden war. Aber um diese Geschichten macht Vreni Frauenfelder kein grosses Aufhebens, wenn sie da im Pfarrhaus bei den Konfirmanden sitzt.

Sie will von Afghanistan erzählen, diesem Land, das sie so fasziniert, und das so unsäglich gelitten hat und weiterhin leidet. Von den Menschen, die ihr ans Herz gewachsen sind, und deren Not sie lindern will.

Sie will nicht nur. Sie tut es. Sie und die von ihr aufgebaute Afghanistanhilfe Schaffhausen. Brunnen für Landstriche, wo unsereins meint, Mensch und Tier müssten sich von Staub ernähren. Medizinische Hilfsstationen für Dörfer, die im Winter monatelang von der Aussenwelt abgeschnitten sind. Schulen, die den afghanischen Kindern wenigstens eine kleine Chance für ihre Zukunft geben. Gerade auch den Mädchen. Wer hat nicht gehört, wie die Taliban Mädchenschulen schon reihenweise abbrannten? Mädchen mit Schulbildung seien «Sklavinnen der Christen», lautete ein Vorwurf. Eine befreiende «Sklaverei» aus unserer Sicht, eine, die einmal einen Weg aus dem Elend ebnen könnte.

Vreni Frauenfelder betont, dass sie nicht missioniert. Jedenfalls nicht mit Worten. Und ihre Schulen waren bisher nicht vom Terror betroffen. Mit einer Ausnahme, von der sie aber sichtlich gerne berichtet. Als die Terroristen mit den Benzinkanistern anrückten, bildete die Dorfbevölkerung eine schützende Kette um die bedrohte Schule herum. Die Taliban müssten erst die Menschen umbringen, hielt man den Fundamentalisten entgegen. Nach einigem Zögern zogen die Finsterlinge unverrichteter Dinge wieder ab.

Das sind ihre Erfolgserlebnisse: Menschen, die sich einsetzen für eine bessere Zukunft. Männer, die ganz gegen die Auffassung der Fundamentalisten einwilligen, dass ihre Frauen und Töchter lesen und schreiben lernen dürfen. Kinder, die sie Jahre zuvor im Elend fand, und die sie bei späteren Besuchen als aufgestellte junge Menschen wieder trifft, die ihre Zukunft in die eigenen Hände nehmen. Und die davon abgesehen wohl auch ein besseres Bild von den Menschen im Westen haben, als die fundamentalistischen Einpeitscher es ihnen weismachen wollen.

Zum Schluss probieren die Konfirmanden die Burka, den afghanischen Ganzkörperschleier, mit eingeschränkter Bewegungsfreiheit und nebulöser Sicht. Und vielleicht schätzen sie es umso mehr, hier ein Leben in Frieden, Freiheit und Wohlstand führen zu können.

---

## SONNTAGSCHULE AUF REISEN

Die fröhliche Schar der Sonntagschule macht sich jeweils Ende August auf die Reise. Dieses Mal ging es per Schiff auf dem Rhein nach Diessenhofen. Mit ein paar Spielen verging die Zeit wie im Flug. Nach der Schifffahrt gab's erst mal eine Glacé, dann einen Blick in die Kirche, ein Lied – damit man mal hört, wie es in einer so grooossen Kirche tönt –, einen Abstecher zum Spielplatz, und schon ging es mit Zug und Postauto wieder nach Hemmental.

In den Sonntagschulstunden am Sonntagmorgen hören die Kinder dann von viel grösseren Reisen. Von Abraham, der das Land der Verheissung suchte und erfuhr, dass überall, wo er hinkam, sein

---

# KIRCHLICHES

---

Gott bei ihm war. Von seinen Nachkommen, Ismael und Isaak, Esau und Jakob, der seinen Bruder betrogen hatte und dann am eigenen Leib erfuhr, wie sich das anfühlt, wenn man übers Ohr gehauen wird. Oder von Josef, der meinte von Gott verlassen zu sein, schliesslich aber erkannte, dass er durch das Dunkel hindurch geführt wurde, um letztlich sich selbst, seine Familie, ja ein ganzes Volk zu retten.



Solche Geschichten sind wichtig für Kinder. Gute Geschichten. Gestalten, mit denen sie sich identifizieren können. Geschichten voller Lebenserfahrung und Weisheit. Die Leiterinnen unserer Sonntagschule, Daniela Guida, Sandra Schöpfer und Karin Wanner, geben den Kindern solche Geschichten mit auf ihren Weg. Sie unterstützen damit auch die Erziehung im christlichen Sinn und Geist, zu der Vater und Mutter, Gotte und Götti am Taufstein Ja gesagt haben.

So Mitte November enden dann die Geschichten von Abraham, seinen Söhnen und seinen Enkeln. Dann wendet sich die Sonntagschule der grössten Geschichte aller Zeiten zu und beginnt für den 20. Dezember die Weihnachtsgeschichte vorzubereiten.

---

## DIE ALICE MÜLLER-«WALLFAHRT»

Wer schon länger als fünf Jahre in Hemmental wohnt, erinnert sich an sie: Alice Müller, die in ihrem kleinen Häuschen im Leuenhof wohnte. Bis ins hohe Alter war sie erstaunlich fit und bis zuletzt geistig wach, wie manch jüngerer Mensch es nicht zuwege bringt.

---

Im August 2004, in dem sie mit über 90 Jahren starb, war sie zu zwei verschiedenen Seniorenferienwochen angemeldet. Das hat sie damals schon noch gefuht, dass sie stattdessen ins Spital musste.

In früheren Ferienwochen, welche Hemmentaler und Schlaatemer Senioren jeweils gemeinsam verbrachten, kam immer irgendwann der Moment, wo jemand das «Bäuerlein von Hemmenthal» hören wollte. Dafür brauchte Alice Müller keinen Spick:



*Der Jakob Hatt von Hemmenthal ging wieder in die Stadt einmal.  
Er konnt' sich kaum entsinnen seit er mehr war da drinnen...*

Der Rest steht im Hemmentaler Buch. Sie konnte das Gedicht vom Bäuerlein auswendig. Nebst vielem anderen auch. Es war wohl nicht allein das gute Gedächtnis: Sie vergass auch die anderen nicht, sei es am Tünnetag, wenn sie da und dort ein Stück über die Gasse brachte, sei es, wenn jemand im Spital oder Altersheim war, oder sei es auf Ausflügen. Da hatte sie, egal wo man sich im Schweizerland aufhielt, eigentlich immer Verwandte zu besuchen.

Kein Wunder, war sie doch mit zwölf Geschwistern im Häuslein im Leuenhof aufgewachsen. Da hatte nicht jedes sein eigenes Bett. Und am Tisch war auch nicht Platz für alle gleichzeitig. Aber das Essen habe eben auch auf dem Chüschkli oder auf der Treppe mit dem Teller auf den Knien geschmeckt. Die bescheidenen Verhältnisse haben ihr offenbar weniger geschadet als manch jüngeren Menschen die Wohlstandsverwahrlosung.

# KIRCHLICHES

---

Was aus ihr eine so positive Persönlichkeit machte? Wer kann das wissen. Ihr selbst jedenfalls war der 23. Psalm tägliche geistliche Nahrung: «Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln...»

Der Grund, hier an sie zu erinnern: Alice Müller schafft es über den Tod hinaus, einmal im Jahr die Kirche zu füllen. Da kommen jeweils am Sonntag nach dem Jahrestag ihrer Beerdigung ihre Verwandten zusammen, besuchen den Gottesdienst und gehen dann gemeinsam essen. Für den Kirchenstand war dieser sympathische Brauch Mitte August Anlass, einen Apéro zu offerieren. Die Sonne strahlte dazu, und Alice Müller hätte es gewiss auch gefallen.



---

## ARTHUR RICH 100

Ein Jubiläum steht bevor. Arthur Rich würde 100 Jahre alt. Von 1938 bis 1947 war er Pfarrer in Hemmental. Danach, bis 1954, war er Rektor der Kantonsschule Schaffhausen, und schliesslich Professor an der Universität Zürich, wo er das Institut für Sozialethik gründete. Bei Studenten ist er bekannt für sein Werk zur Wirtschaftsethik. Wirtschaftsethik ist ungefähr das, was da und dort in

den Teppichetagen der galoppierenden Geldgier zum Opfer gefallen ist, was uns wiederum eine Finanz- und Wirtschaftskrise beschert hat.

Schon anfangs der Dreissigerjahre warnte Arthur Rich vor dem aufkommenden Antisemitismus, setzte sich in den Kriegsjahren für über die Grenze geflüchtete Juden und Kriegsgefangene ein und hielt vor der Synode der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Schaffhausen einen Aufsehen erregenden Vortrag zugunsten der Juden, was da und dort angesichts des bedrohlichen Nachbarn im Norden ein gewisses Unwohlsein verursachte. Er muss nun nicht mehr miterleben, wie Extremisten unterschiedlichster Couleur in Berlin und andernorts wieder «Tod Israel» brüllen und ihrem Judenhass frönen. Arthur Rich ist 1992 in Zürich gestorben.

Geboren allerdings wurde er am 21. Januar 1910 in Neuhausen am Rheinfall. Im kommenden Jahr ist also sein hundertster Geburtstag zu begehen. Voraussichtlich wird dieses Jubiläum am Donnerstag, 21. Januar 2010, am späteren Nachmittag mit einem Gottesdienst in der Hemmentaler Kirche verbunden.

---

## SCHREIB MAL WIEDER

Bei vielen Gelegenheiten gehen Nachrichten und Grüsse hin und her, ein Dankeschön oder eine Einladung, eine Ermutigung vor einer Prüfung, ein Wunsch zur guten Besserung, eine Gratulation, ein Wort des Trostes. Mal rufen wir über die Strasse, ein andermal ins Telefon. Die eine fingert's per SMS, der andere produziert Emails.

Wer seinem Gruss mehr Gewicht geben will, richtet ihn auf die alte Weise aus: Per Brief. Oder, wenn er nicht so viel schreiben mag, mit einer Karte.

Ich habe schon in mancher Stube Grusskarten hängen, liegen, stehen sehen. Andenken an jemanden. Oder weil sie einen ermutigt, gefreut, getröstet haben und es weiterhin tun. Deshalb hängen, liegen, stehen diese Karten manchmal noch lange dort.

---

# KIRCHLICHES

---

Aber noch nie habe ich ein Handy mit SMS-Gruss an die Wand geklebt gesehen. Oder ein ausgedrucktes Email als offensichtliches Andenken. Oder die Nachschrift eines Telefongesprächs.



Gute Worte können wohl tun. Manchmal lohnt es sich schon, sie etwas haltbarer zu machen. Als kleine Hilfe dazu liegen in der Kirche Ansichtskarten auf. Darauf sieht man auch, wie schön unsere Kirche zwischen den grünen Hügeln eingebettet ist. Wenn es dann weihnachtet, wechseln wir das Motiv zur Kirche im Schnee. Denn auch auf Weihnachten und Neujahr bieten sich gute Gelegenheiten an andere zu denken. So dass diese es auch merken. Deshalb: Schreib mal wieder.

Beat Wanner

# FÜR JUNGE KÖPFE

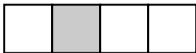
Liebe Kinder und Jugendliche  
AMME, ENTE, HALM, HAMMEL, LAHM, LEHNE,  
MANTEL, NAME, TEAM, THEMA – all dies (und  
noch viel mehr) versteckt sich in HEMMENTAL.  
Simon Schlatter war MENTAL sackstark und  
fand mit ELAN über 50 Wörter – am Schluss  
hatte er im Wettbewerb der Hämedaler-Poscht  
2/09 die MAEHNE (Sorry: natürlich die Nase)  
vorn. Er gewinnt aber weder ein NATEL noch  
ein LAMM, sondern einen Ex-Libris-Gutschein  
im Wert von CHF 20.—. Herzliche Gratulation!



Das neue Rätsel hat einen tierischen Bezug zu Hemmental. Bei uns haben ja nicht nur Menschen und Strassen einen Namen, sondern auch Orte – Chlosterfeld, Zelgli usw. In manchen dieser Namen kommen auch Tiere vor. Vier davon möchte ich von euch wissen. Kennt ihr sie? (Rechts steht jeweils der zweite Wortteil.)



...löchern



...engrund



...setzi



...acker

Die Buchstaben in den vier grauen Feldern ergeben – in der richtige Reihenfolge – das Lösungswort: den Namen des Tieres nämlich, das in Hemmental in den Himmel kommt.

Bitte sendet das Lösungswort bis am 1. Dezember 2009 an Urs Schweizer, Leuenhof 12, 8231 Hemmental ([u.y.schweizer@bluewin.ch](mailto:u.y.schweizer@bluewin.ch)). Zu gewinnen gibt es wieder einen Ex-Libris-Gutschein.

Ich freue mich auf eure Antworten und wünsche euch von Herzen eine ganz gute Zeit.

Urs

# SPORT

## HEMMENTALER AM SCHAFFHAUSER TRIATHLON

Auch dieses Jahr nahmen wieder zwei Hemmentaler Teams am Schaffhauser Triathlon teil, der am 8. August 2009 in Büsingen stattfand. Marco Sidler, Noah Köppel und Robin Leu starteten in der Kategorie Schüler. Marco setzte sein Team gleich zu Beginn der 600m langen Schwimmstrecke an die Spitze. Noah baute die Führung während 7 Kilometern auf dem Rad weiter aus und Robin liess beim abschliessenden 2-km-Lauf nichts mehr anbrennen. So konnten die drei mit etwas über einer Minute Vorsprung einen ungefährdeten Sieg feiern.



«Never change a winning team!» (Ändere nicht, was funktioniert!) – dies war das Motto bei den «Grossen», und so war unser Team «Mir gäbed alles» mit Corina Moser, Urs Schweizer und David Günthardt in unveränderter Zusammensetzung am Start. Allerdings schien dieses Jahr die Konkurrenz um einiges stärker zu sein als das letzte Mal. Mit Daniela Ryf nahm eine der besten Triathletinnen der Welt als Schwimmerin im Teamwettbewerb teil – und dies in einem Team, das mit Stefan Bühler (Rad) und Bruno Günthardt (Laufen) ohnehin schon sehr gut besetzt war. Unser Ziel hiess nichts desto trotz «Titelverteidigung».

Um 8.30 Uhr war es dann soweit: Corina stürzte sich bei der Laag in den Rhein und kam als eine der Ersten aus dem Wasser. Die schnellste erste Wechselzeit änderte aber nichts daran, dass das

führende Mixed-Team bereits mit den Radfahrern der schnellsten Männerteams davon war. Mein Kampf um den Anschluss war erfolglos und ich übergab, an 3. Stelle liegend, mit einem Defizit von über 2 Minuten an Urs. Obwohl er mehr als eine Minute gutmachte, reichte es nicht mehr, dem Favoritenteam den Sieg streitig zu machen. Nach etwas über 1,5 Stunden erreichten wir mit 1 Minute und 11 Sekunden Rückstand auf die Sieger sowie fast 2 Minuten und 30 Sekunden Vorsprung auf die Dritten das Ziel. Trotz des verpassten Sieges war auch der 2. Platz wie ein Sieg (*Anmerkung der Redaktion: Richtig gönne isch glich schöner...☺*), und wir waren zufrieden mit unserem Resultat.

David Günthardt



# SPORT

## SCHAFFHAUSER KANTONALMEISTERSCHAFT MTB

Wie in den vergangenen beiden Jahren fand die Schaffhauser Kantonalmeisterschaft der Mountainbiker Ende August 2009 im zürcherischen Truttikon (quasi im «Ausland») statt. Vier Runden à 6 km / 100 Höhenmeter waren zu absolvieren. Die Strecke weist zwar wenige Höhenmeter auf, ist aber diverser technischer Hindernisse wegen nicht ganz einfach zu fahren. In den letzten beiden Jahren lief es mir dort aber immer sehr gut, und ich schaffte jeweils den Sprung aufs Podest bei den Nicht-Lizenzierten. Weil die ehemaligen Weltcup-Fahrer Simon Richli (VMC Wilchingen) und Nico Windler (RRC Diessenhofen) mittlerweile in meiner Kategorie starten, setzte ich meine Erwartungen nicht allzu hoch. Dran bleiben war das Ziel. 15 Minuten vor dem Start wurde aber klar, dass keiner dieser beiden Fahrer am Rennen teilnehmen würde. Dementsprechend machte ich mir Hoffnungen auf einen Spitzenplatz.

Beim Start aus der 2. Reihe kam ich gut weg und konnte mich unter den ersten 15 einreihen. Lizenzierte und Fahrer ohne Lizenz starteten alle zusammen und so war es schwierig auszumachen, in welcher Position man sich effektiv befand. Beim ersten Anstieg konnte ich weitere Fahrer überholen und schloss zu einer kleinen Gruppe auf, welche sich auf die Verfolgung der Spitzenfahrer machte.

Vorne wurde ein horrendes Tempo angeschlagen und ich konnte nur mit Mühe den Anschluss halten. Auf der Fläche musste ich jeweils abreißen lassen, konnte mich aber immer durch die technisch schwierigen Passagen wieder herankämpfen. Bei Rennhälfte waren dann nur noch zwei Ausreisser an der Spitze, und unsere Gruppe wuchs zwischenzeitlich auf sechs Fahrer an. Im Ge-



samtklassement an 4. Stelle liegend sprang mir dann Ende der 3. Runde die Kette raus. Durch den Defekt verlor ich kurzzeitig den Anschluss, konnte aber zwei Fahrer der auseinander gefallenen Gruppe ein- und überholen. Nach einer knappen Stunde rollte ich mit einem Rückstand von 1 Minute und 43 Sekunden auf den Sieger des Rennens der Lizenzierten als Sieger der Kategorie Nicht-Lizenzierte über die Ziellinie.

David Günthardt

---

## JUNIOREN-LEICHTATHLETIK-SM

(us) Der für den LC Schaffhausen startende Lukas Schlatter stellte Anfang September 2009 an den Schweizer Meisterschaften der Leichtathletik-Junioren in Bellinzona mit 13.55m eine neue persönliche Bestmarke im Dreisprung auf. In der Kategorie U20 holte er sich mit dieser starken Leistung die Bronzemedaille.



## NACHWUCHS-SM SCHWIMMEN

(us) An der Nachwuchs-Schweizermeisterschaft, die vom 16. bis 19. Juli 2009 in Renens stattfand, schwamm Marco Sidler (Jahrgang 1997), Mitglied des SC Schaffhausen, seiner Konkurrenz gleich in mehreren Disziplinen davon und holte über 200m Vierlagen, 100m Rücken, 400m Freistil, 100m Delphin sowie 100m Freistil jeweils eine Goldmedaille. Seine hervorragende Bilanz rundete er zudem noch mit einer Bronzemedaille über 100m Brust sowie mit einem 4. Rang über 200m Freistil ab.



# ES WIRD GEARBEITET!

---

## DIE STADTGÄRTNEREI INFORMIERT

### Voranzeige

Die Stadtgärtnerei lädt die Bevölkerung von Hemmental herzlich zu einer öffentlichen Informationsveranstaltung ein:

- Datum: Freitag 13. November 2009  
Zeit: 18.30 Uhr bis 20.00 Uhr  
Ort: Turnhalle Hemmental  
Programm:
- Begrüssung von Peter Käppler, Stadtrat
  - Vorstellung der Stadtgärtnerei
  - Projekt Schulhaus-Umgebung und Kindergarten
  - Friedhof-Gestaltung und städtische Regelungen betreffend Bestattungen, Grabbepflanzung und Friedhofpflege

---

## GRÜNABFUHR IN HEMMENTAL AB 2010 WÖCHENTLICH

Die Abteilung Unterhalt und Entsorgung des Tiefbauamtes der Stadt Schaffhausen teilt mit, dass nach den ersten Erkenntnissen über die Abfallentsorgung in Hemmental beschlossen wurde, das Grüngut in Hemmental ab Januar 2010 wöchentlich abzuholen.

---

## ZUKUNFT DER POSTSTELLE HEMMENTAL

Zum jetzigen Zeitpunkt gibt es keine neuen Erkenntnisse im Blick auf die Zukunft der Poststelle Hemmental. Die nächsten Wochen und Monate werden eine Zeit verschiedener Gespräche sein – in ganz besonderer Weise mit den in Hemmental wohnhaften und somit direkt betroffenen Menschen. Der Dorfverein wird in diesem Zusammenhang eine Scharnierfunktion zwischen dem Stadtrat Schaffhausen und der Hemmentaler Bevölkerung wahrnehmen. Helfen Sie in der Zwischenzeit mit, nicht nur mündlich, sondern auch durch eine aktive Nutzung zum Ausdruck zu bringen, dass wir auch in Zukunft eine Poststelle in Hemmental haben möchten?

---

# HERZLICHE EINLADUNG!

---

EINLADUNG ZUM EMPFANG FÜR NEUE EINWOHNERIN-  
NEN UND EINWOHNER DER STADT VOM MITTWOCH,  
11. NOVEMBER 2009, 19.30 UHR IN DER KAMMGARN

Liebe Hemmentalerinnen und Hemmentaler

Es gehört zu den Traditionen der Stadt Schaffhausen, die neu zugezogenen Mitbürgerinnen und Mitbürger jeweils gegen Ende Jahr zu einer Begrüssungsveranstaltung einzuladen. Als Hemmentalerin oder Hemmentaler sind Sie zwar nicht neu zugezogen. Auch ist sich der Stadtrat bewusst, dass viele von Ihnen dem Zusammenschluss mit Schaffhausen skeptisch gegenüber gestanden sind. Wir würden uns aber sehr freuen, wenn am Neuzuzügerempfang vom Mittwoch, 11. November 2009, auch zahlreiche Hemmentalerinnen und Hemmentaler die Gelegenheit wahrnehmen, mit dem Stadtrat und Vertreterinnen und Vertretern aus der Stadtverwaltung ins Gespräch zu kommen.

Auf dem Programm steht nach der Begrüssung durch Stadtpräsident Thomas Feurer die Vorführung des Filmportraits der Stadt Schaffhausen von Dieter Amsler. Dieses wurde im Hinblick auf den Neuzuzügerempfang mit einem Abschnitt über Hemmental ergänzt. Anschliessend folgt eine Diskussions- und Fragerunde, in der Mitglieder des Stadtrates und Vertreterinnen und Vertreter der Stadtverwaltung für Fragen zur Verfügung stehen. Der Abend klingt mit einem Apéro aus.

Sollten Sie noch keine schriftliche Einladung erhalten haben, können Sie sich bei der Einwohnerkontrolle gerne noch anmelden (Tel. 052 632 52 75; [einwohnerkontrolle.sh@stsh.ch](mailto:einwohnerkontrolle.sh@stsh.ch) oder am Verwaltungsschalter in Hemmental).

Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen!

Freundliche Grüsse

Thomas Feurer  
Stadtpräsident

Christian Schneider  
Stadtschreiber

# AUS DEM GROSSEN STADTRAT

---

Nach der grossen Sommerpause tagte der Rat erstmals wieder am 18. August 2009 – und dies im frisch renovierten Ratssaal mit neuer Bestuhlung, die der reduzierten Mitgliederzahl des Kantonsrates angepasst worden war. Bei der Begrüssungs-Ansprache machte Ratspräsidentin Christa Flückiger einen Rückblick auf die Geschichte bis ins Jahr 1382. Damals bestand die Absicht, an prominenter Lage im Stadtbild ein neues Rathaus zu bauen – dort, wo eben auch noch heute die Sitzungen stattfinden.

Im August und September konnten folgende Geschäfte behandelt werden:

## Erhalt und Ausbau des Trolleybusnetzes

Bei dieser Vorlage ging es darum, die heute bereits 20-jährigen Trolleybusse zu ersetzen. Sie war bereits in der Kommission heftig umstritten, da einige Mitglieder lieber die Variante mit Diesel- oder Hybridbussen wollten. Im Jahr 1964 hatte sich das Volk mit grossem Mehr für den Trolleybus als Ersatz für das Tram entschieden, seither hat sich dieses Verkehrsmittel gut bewährt. Der Trolleybus zeichnet sich vor allem durch die Vorteile aus, dass er leise, komfortabel und sauber (kein CO<sub>2</sub>-Ausstoss) ist. Zudem ist bereits eine entsprechende Infrastruktur vorhanden. Mit diesen Argumenten setzten sich die Befürworter durch, und der Rat stimmte der Vorlage mit 19 zu 12 Stimmen zu.

## KSS – Sanierung der Eissportanlagen

Diese für die ganze Region Schaffhausen wichtige Vorlage wurde in 2 Fachkommissions-Sitzungen vorbereitet. Sie wurde dem GSR als dringende Vorlage zur Behandlung weitergeleitet, denn der Ersatz des Foliendaches muss aus Sicherheitsgründen so rasch als möglich erfolgen. Bei der Überarbeitung dieser Vorlage wurde darauf geachtet, nur das Machbare und nicht auch noch das Wünschbare zu integrieren. So bleiben zum Beispiel die Eisfelder; da wird mit einer weiteren 18- bis 20-jährigen Lebensdauer gerechnet. Das Sanierungsprojekt sieht nun vor, das Foliendach durch eine Gebäudehülle mit Dachbegrünung zu ersetzen, die zudem 4,5 m tiefer zu liegen kommen soll als das alte Dach. Die

# AUS DEM GROSSEN STADTRAT

---

Garderobeninfrastruktur ist zu erneuern, und in der Halle sollen 1300 Sitzplätze erstellt werden. Die Curlinghalle muss total ersetzt werden.

Gründe und Vorteile für die neue Eissportanlage: Zwei offene Eisfelder sind von der Anlage her nicht möglich und von der Eisaufbereitung her unwirtschaftlich. Zudem müsste bei schlechtem Wetter der Betrieb eingestellt werden, was die Zahl der Eislaufstage einschränken würde. Die neue Halle würde einen regelmässigen Betrieb für alle Benützer – vor allem für Junge in Schaffhausen – gewähren, und sie wäre für einen 1.-Liga-Eishockey-Club genügend. Die Infrastruktur könnte – individuell angepasst – auch für grössere Anlässe genutzt werden, und mit dem Verlegen des Besuchertribünen-Eingangs zur Breitenaustrasse würde die gewünschte Entflechtung zwischen Spielern und Zuschauern erreicht. Im Hinblick auf die Betriebskosten wurden Clubs und Vereinen schon in der Saison 2008/2009 über CHF 100'000.— für die Eismiete in Rechnung gestellt. Die höheren Betriebskosten müssten von der KSS, jene der Curlinghalle von den Curlingclubs getragen werden. Im beantragten Nettokredit sind die Baukostenbeiträge der Vereinigung der Curlingclubs (CHF 1'000'000.—), der Donatoren KSS (CHF 100'000.—) sowie des Kantons (CHF 2'500'000.—) schon abgezogen.

Der Grosse Stadtrat stimmte dieser Vorlage in seiner Sitzung vom 1. September 2009 mit 28 zu 0 Stimmen zu. Dem Stimmvolk wird nun ein Nettokredit von CHF 10'030'000.— (Index 1. April 2009) beantragt werden. Der Stadtrat wie der Grosse Stadtrat hofft, dass diese sehr gute wie auch notwendige Vorlage vom Stimmvolk angenommen wird – zugunsten der ganzen Region und insbesondere unserer Jugend.

Interpellation Lotti Winzeler: Ist die pflegerische Grundversorgung für die Zukunft gewährleistet?  
Mit ihrer Interpellation brachte Lotti Winzeler ihre Sorge hinsichtlich der zukünftigen Gewährleistung der pflegerischen Grundversorgung zum Ausdruck.

# AUS DEM GROSSEN STADTRAT

---

Das Schweizerische Gesundheitsobservatorium zeigt in seinem Bericht «Gesundheitspersonal in der Schweiz – Bestandesaufnahme und Perspektiven bis ins Jahr 2020» auf, dass ein massiv höherer Pflegebedarf in den Pflegeheimen und in der Spitex auf uns zukommt. Der Bericht spricht von 25'000 Personen, die neu eingestellt werden müssen – und dies zusätzlich zu den 60'000 Personen, die wegen Pensionierung ersetzt werden müssen. Die Stadt und die Spitex bieten Ausbildungsplätze im Bereich Fachfrau/Fachmann Gesundheit (FaGe) an. Hier ist das Engagement heute schon relativ hoch. Momentan gibt es aber weder in der Spitex noch in den kommunalen Heimen ein Lehrstellenangebot für die Höhere Fachausbildung Pflege. Stadtrat Urs Hunziker teilte die Meinung der Interpellantin, dass dies ein hochkomplexes Thema sei, das zum heutigen Zeitpunkt kaum eine verlässliche Prognose über die künftige Entwicklung zulasse. Zu viele Einflussfaktoren seien nur ansatzweise bekannt:

- Welche Auswirkungen wird die Einführung der Fallpauschalen an den Spitälern auf die ambulante und stationäre Pflege haben?
- Wie wird sich die neue Pflegeverordnung des Bundes – nicht nur kostenseitig! – auf die pflegerische Grundversorgung auswirken?
- Wird sich die demografische Zusammensetzung der Bevölkerung wie prognostiziert entwickeln?
- Angesichts des steigenden Pflegebedarfes in den städtischen Altersheimen musste der Stellenplan im Verlauf der letzten acht Jahre bereits in zwei Schritten nach oben angepasst werden.

Die Fragen liessen sich beliebig mehrern. Die Ausbildung von Pflegenden ist eine gemeinsame Aufgabe von Kanton und Gemeinden. Heute werden in den städtischen Heimen 24, in der Spitex 5, in privaten Heimen 11 und in den Spitälern Schaffhausen 88 Lernende in verschiedenen Pflegeberufen ausgebildet.

Die sehr ausführliche Beantwortung durch den zuständigen Referenten, Stadtrat Urs Hunziker, und eine rege Diskussion zeigten auf, dass in diesem Bereich noch viel Handlungsbedarf besteht, und dass die Problematik genau beobachtet werden muss.

# AUS DEM GROSSEN STADTRAT

---

Bei den Vorlagen, die am 15. September 2009 in den Hallen für Neue Kunst zu behandeln waren, ging es um die Verordnung über die Abgabe von Wasser, die Rahmentarifordnung Wasser, die Verordnung über Siedlungsentwässerung, die Verordnung über die Gebühren der Siedlungsentwässerung sowie die Tarifordnung für die Siedlungsentwässerung. Diese werden auch für Hemmental Veränderungen mit sich bringen.

Der Stadtrat, der die Vorlagen erarbeitet hatte, wie auch die GPK, welche die Vorlagen geprüft hatte und einige Korrekturen beantragte, stellten dem GSR den Antrag, den Vorlagen zuzustimmen.

Warum wurde eine Überarbeitung notwendig? Per 1. Juli 2007 wurde der Pauschalwasserzins durch den verursacherbezogenen Wassertarif mit den drei Komponenten Grundpreis, Leistungspreis und Arbeitspreis abgelöst. Die neue Tarifstruktur hatte individuelle Auswirkungen auf die Kundinnen und Kunden; für die Wasserversorgung selbst sollte sie ertragsneutral sein. Eine Totalrevision der Verordnungen hatte sich aufgedrängt und wurde auch vom Schweizerischen Verband des Gas- und Wasserfachs empfohlen. Die Verordnungen und Reglemente für die Wasserabgabe einschliesslich dazugehöriger Tarifstruktur müssen nun überarbeitet werden, weil die Erhebung von Gebühren beim Abwasser über den Wasserverbrauch berechnet wird. Neu ist auch, dass die Anschlussgebühr nicht mehr auf dem Gebäudeversicherungswert basiert, sondern auf den nach Leitsätzen des SVGW ermittelten Belastungswerten (-> Wie viele WC- und Waschtischanlagen, Bade- und Duschwannen, Spülbecken, Waschautomaten, Gartenhähnen etc. sind in einer Liegenschaft installiert?). Neu beim Abwasser ist auch eine Reduktion der Gebühr, wenn das Dachwasser vollständig zur Versickerung gelangt, wobei hier der Liegenschaftsbesitzer oder die -besitzerin den entsprechenden Nachweis zu liefern hat, wenn der Reduktionsteil nicht offensichtlich ist.

# AUS DEM GROSSEN STADTRAT

---

Auch bei diesen Vorlagen wurde rege diskutiert, vor allem wegen der internen Verrechnung der Wassergebühren für die öffentlichen Brunnen. Da aber im Wesentlichen alle Fraktionen mit den Vorlagen einverstanden waren, schaffte es der Rat, diese fünf Verordnungen zur Abstimmung zu bringen und ohne Gegenstimme zu genehmigen.

Der reservierte Sitzungstermin vom 22. September 2009 wurde für das Angenehme genommen: Die Ratspräsidentin lud auf 14.00 Uhr zum Ratsausflug ein. Auf dem Programm standen Quartierplanung Niklausen, Areal Waldfriedhof, Waldbegehung Buchthalerwald und Besichtigung der Brauerei Falken. Bei schönem Wetter verbrachten alle, die am Ausflug teilnahmen, einen gemütlichen und interessanten Nachmittag.

Daniel Schlatter, GSR



# KINDER IM WALD

## BESUCH BEI DER WALDSPIELGRUPPE HEMMENTAL

Wer sich bei der Säckelhau-Hütte auf dem Randen etwas umsieht, entdeckt unterhalb der Grillstelle vielleicht das Schild mit der Aufschrift «Waldspielgruppe Hemmental». Dahinter befindet sich unser «Waldstübli», das aus Baumstamm-Hockern besteht, die in einem Kreis angeordnet sind. Rund herum sind verschiedene Bäume mit Namensschildern der Kinder versehen. Jedes Kind hat sich am Anfang des Waldspielgruppenjahres seinen eigenen Baum ausgesucht. Wir beobachten immer wieder, wie sich diese Bäume im Wechsel der Jahreszeiten verändern.



Es ist ein schöner, trockener Morgen. Von weitem hört man Stimmen, die näher kommen. Ich schaue mich nochmals kurz um und versichere mich, dass alles bereit ist. Dann treffen schon die ersten Kinder in Begleitung ihrer Mütter ein. Ich freue mich, dass sie da sind, und heisse sie herzlich willkommen. Sofort legen sie ihre Rucksäckli mit dem mitgebrachten Znüni in den dafür bereitgestellten Harass, wählen sich eine der farbigen Sitzunterlagen aus und setzen sich damit auf einen Hocker im Kreis. Alle sechs Kinder sind nun da. Wir stehen auf, geben einander die Hand und singen ein Begrüssungslied, ein Bewegungslied oder auch ein zum Wetter oder zur Jahreszeit passendes Lied. Wir

lauschen in den Wald, was alles zu hören ist, wenn wir ganz still sind. Oder wir schauen uns um, was sich denn im Vergleich zum letzten Mal so alles verändert hat. Aber schon bald kommt die Frage auf: Irgendjemand fehlt doch noch – wo hat er sich bloss versteckt? Alle Kinder stellen sich um unsere Schatzkiste, die mit allerlei nützlichem Material für die Waldspielgruppe gefüllt ist. Vorsichtig heben wir den Deckel ein Stück an und spähen durch den Spalt hinein. «Ja, ich sehe ihn!» So tönt es aus den Kindermündern. «Er ist wieder dabei!» In der Kiste sitzt unser Zottel,

# KINDER IM WALD

ein kleiner Zwerg, den wir im Wald «gefunden» haben. Wir öffnen den Deckel der Schatzkiste ganz und nehmen Zottel zu uns in den Kreis. Schon bald beginnt er mit den Kindern zu reden. Er hat die lustige Eigenart, die Kinder meistens mit dem falschen Namen zu begrüßen. «Hoi Aurelius», sagt er zu Andri, was natürlich mit viel Gelächter und einer Bemerkung wie «Zottel, ich bi doch de Andri; du häsch also scho chli en Lotterchopf» quittiert wird.



Zottel hat natürlich meist eine Idee, was wir an diesem Morgen miteinander machen könnten. Einmal hat er ein Bilderbuch in der Schatzkiste entdeckt, das ich erzählen muss, und aus dessen Geschichte wir anschliessend bestimmt noch selbst eine Idee für eine gemeinsame Beschäftigung entwickeln werden. Oder er weiss sonst etwas zu machen – sei es mit einem bestimmten Naturmaterial oder mit etwas, das sich in der Schatzkiste befindet.



Wie auch immer, wir beschäftigen uns jeweils eine Weile gemeinsam als Gruppe, bis dann langsam der Hunger aufkommt. Da

ist Händewaschen angesagt, denn unsere Hände sind manchmal ganz schön schmutzig vom vielen Arbeiten. Die Kinder ziehen sich die Ärmel nach hinten und stellen sich in einer Reihe hinter den Wasserkanister, der auf einem Baumstrunk bereit steht. Wasserhahn auf und los geht's, bis alle mit sauberen Händen wieder im

# KINDER IM WALD

Kreis sitzen. Ein Kind verteilt nun die Rucksäckli aus dem Harass. Da hinter jedem Hocker im Kreis noch ein zweiter steht, können alle Kinder nach hinten rutschen und den vorderen Hocker als Tischchen für den mitgebrachten Znüni benutzen. Bevor wir diesen essen, singen wir aber noch gemeinsam ein Znünilied.



Wenn die Kinder satt sind, wählen sie selbst aus, was sie gerne spielen möchten. Verschiedene einfache Materialien finden sie in der Schatzkiste. Zum Beispiel Seile, die als Rössligschirr benutzt



oder von einem Baum zum anderen gespannt werden, so dass ganze Weiden für die Pferde entstehen. Oder kleine Holzsägen und Hammer, mit denen totes Holz bearbeitet wird. Da ist aber auch eine ganze Zwergenfamilie samt Grossvater und Grossmutter, für die mit Waldmaterial Bettchen oder eine ganze Wohnung eingerichtet wird. Mit dem Wasser aus dem Kanister werden in einem Becher Suppen für die Zwerge gekocht; dazu werden Blättchen und anderes Naturmaterial sorgfältig zerstückelt und mit einem Ast eingerührt. Schliesslich gibt es auch Lupendöschen, mit denen man auf Schatzsuche gehen und klei-

# KINDER IM WALD

ne Tierchen im Wald etwas genauer erkunden kann. Manchmal ist der Inhalt der Schatzkiste aber auch gar nicht nötig, denn mit etwas Fantasie entstehen aus dem Naturmaterial unendlich viele Spielmöglichkeiten. Und das ist wirklich das Erstaunliche: In den ganzen vier Jahren, in denen ich schon die Waldspielgruppe anbiete, habe ich noch nie ein Kind erlebt, dem es langweilig gewesen wäre!



So sind die zwei Stunden meist viel zu schnell vorbei. Wir packen das mitgebrachte Material wieder in die Schatzkiste ein und setzen uns zum Abschluss nochmals in den Kreis. Ein gemeinsames Kreisspiel und ein Abschiedslied runden den Morgen ab.



Schon sind auch die Mütter wieder da, um ihre Kinder abzuholen, und so schultert jedes Kind sein Rucksäckli und zieht los. Die Stimmen verhallen in der Ferne. Mir fällt auf, wie still es nun wieder ist um mich herum. Wenn ich dann alles zusammengeräumt und verladen habe, lasse ich nochmals meinen Blick über das Waldstübli schweifen. Der Wald hat einfach seinen besonderen Reiz. Ich freue mich schon auf den nächsten Waldspielgruppen-Morgen.

# KINDER IM WALD

## Das Winterquartier

Die Waldspielgruppe findet grundsätzlich bei jedem Wetter statt. Auch Regen und tiefere Temperaturen halten uns nicht davon ab, draussen zu sein – die Kinder sind einfach dem Wetter entsprechend ausgerüstet. Doch manchmal können wir auch mit guter Ausrüstung nicht in den Wald. Zum Beispiel bei Sturm und Gewitter. Oder wenn viel Neuschnee gefallen ist und dadurch die Gefahr besteht, dass Äste unter der Last brechen könnten. Oder wenn die Strassen stark verschneit bzw. vereist sind. Dies war im letzten Winter oft der Fall. Deshalb kam der Gedanke auf, im Dorf ein Winterquartier einzurichten. Nach verschiedenen Abklärungen sieht es so aus, als hätten wir in der ehemaligen Schwesternwohnung einen zentralen und hilfreichen Ort gefunden. Dafür bin ich dankbar. Zur Einrichtung unseres Winterquartiers suche ich noch gut erhaltene Spielsachen oder Einrichtungsgegenstände zu deren Lagerung (Gestell, Harasse, Kisten). Wenn Sie etwas dazu beisteuern möchten, bitte ich Sie, mit mir Kontakt aufzunehmen (Yvonne Schweizer, Leuenhof 12, Hemmental, Tel. 052 682 13 84).



Im Namen der Kinder danke ich Ihnen schon jetzt für jegliche Hilfe.

Ich bin gespannt auf die vielen Dinge, die wir in Zukunft gemeinsam erleben werden – draussen im Wald oder eben auch im Winterquartier.

Yvonne Schweizer

*Die Waldspielgruppe ist ein (fast) wöchentliches Angebot für Kinder, welche ein Jahr vor dem Kindergarteneintritt stehen.*

# TERMINE

Die vier Ausgaben der Hämedaler-Poscht erscheinen jeweils im Verlauf der Monate April, Juli, Oktober und Januar. An dieser Stelle werden alle Veranstaltungen im Erscheinungsmonat der aktuellen Ausgabe sowie in den folgenden drei Monaten publiziert. Das hat zur Folge, dass einige Veranstaltungen bei Erscheinen der Zeitschrift jeweils schon der Vergangenheit angehören. Deshalb ist die Terminliste beides: Ausblick und Chronik.

## Oktober

(26.9.)-17.	Schulferien	Kiga/Schule
15.	Kirchgemeindeausflug	Ref. Kirchgemeinde
18.	Herbstbummel	Männerchor
21.	Treffen Stadtrat mit Quartiervereinen	Dorfverein
23.	a.o. Generalversammlung	DTV
25.	Erntedank-Gottesdienst	Ref. Kirchgemeinde + Frauen-/Männerchor
26.-30.	Schulbesuchswoche	Schule
31.	Besuchsmorgen	Kindergarten
	Schlussbummel	RVH

## November

2.	Arbeitsgemeinschaft der Dorfvereine	Dorfverein
3.	Räbeliechtli-Umzug	Kiga/Schule
5.	Martinsfeuer	Schule
7.	Chorprojekt	Frauenchor
11.	Begrüssungsabend in der Kammgarn für neue Einwohnerinnen und Einwohner von Schaffhausen	Stadtrat
13.	Info-Veranstaltung Turnhalle	Stadtgärtnerei
14.	Absenden Schützenverein	Schützenverein
23.	Mannschaftsübung	Feuerwehr
27.	Generalversammlung	TV
29.	Kirchgemeindenachmittag Turnhalle	Ref. Kirchgemeinde
30.(-23.12.)	Advents-Abende in der Kirche	Ref. Kirchgemeinde

# TERMINE

## Dezember

(30.11.)-23.	Advents-Abende in der Kirche	Ref. Kirchgemeinde
5.	Chlaushock	RVH
8.	Chlaushock	Frauenchor
9.	Altpapiersammlung	Schule
	Chlaushock	DTV
12./13.	Weihnachtskonzert in Schaffhausen	Frauenchor
19.	Christbaumverkauf	Männerchor
20.	Sonntagschul-Weihnachtsfeier	Ref. Kirchgemeinde
23.	Weihnachtsfeier	Kiga/Schule
24.	Weihnachtsfeier	Ref. Kirchgemeinde + Frauenchor
24.12.-2.1.	Weihnachtsferien	Kiga/Schule

## Januar

1.	Neujahrsapéro auf dem Dorfplatz	Dorfverein
21.	Gottesdienst anlässlich des 100. Geburtstages von Arthur Rich	Ref. Kirchgemeinde
30.1.-13.2.	Sportferien	Kiga/Schule



# ADRESSEN

---

## VEREINE

Damenturnverein	Daniela Guida-Cimini Hochrahn 46, 8231 Hemmental <a href="mailto:solodani@shinternet.ch">solodani@shinternet.ch</a> , 052 685 10 40
Dorfverein	Daniel Leu-Leu Schlatterhof 4, 8231 Hemmental <a href="mailto:praesident@hemmental.ch">praesident@hemmental.ch</a> , 052 682 14 04
Frauenchor	Sylvia Leu-Bächtold Gehrenhalde 51, 8231 Hemmental <a href="mailto:sylvialeu@bluewin.ch">sylvialeu@bluewin.ch</a> , 052 685 41 14
Jagdgesellschaft	Jean-Michel Hatt Grütlistrasse 50, 8002 Zürich <a href="mailto:jmhatt@vetclinics.uzh.ch">jmhatt@vetclinics.uzh.ch</a> , 044 635 83 42
Landfrauenverein	Christine Schlatter Hochrahn 65, 8231 Hemmental <a href="mailto:christine.schlatter@bluewin.ch">christine.schlatter@bluewin.ch</a> , 052 685 41 81
Männerchor	Marc Meier-Wanner Hochrahn 51, 8231 Hemmental <a href="mailto:sbc.meier@bluewin.ch">sbc.meier@bluewin.ch</a> , 052 685 03 49
Motorradclub	André Baumgartner Hauptstrasse 20, 8231 Hemmental <a href="mailto:info@mc-hemmental.ch">info@mc-hemmental.ch</a> , 052 685 41 66
Männerriege	Matthias Schlatter Hauptstrasse 50, 8231 Hemmental <a href="mailto:matti.schlatter@hotmail.com">matti.schlatter@hotmail.com</a> , 052 685 40 45
Radfahrerverein	Markus Leu Randenstrasse 39, 8231 Hemmental <a href="mailto:praesi@rvh.ch">praesi@rvh.ch</a> , 052 685 42 77
Schützenverein	René Hatt Bruggwiesen 3, 8231 Hemmental <a href="mailto:rene.hatt@hastag.ch">rene.hatt@hastag.ch</a> , 052 685 41 08

# ADRESSEN

---

Turnverein                      Stefan Leu  
Hochrahn 56, 8231 Hemmental  
[stefan.leu@tiscali.ch](mailto:stefan.leu@tiscali.ch), 052 682 18 52

Unihockey-Team                Michael Leu  
zur neuen Heimat, 8231 Hemmental  
[michael.leu@bluewin.ch](mailto:michael.leu@bluewin.ch), 052 685 42 42

---

## KIRCHE

Reformiert                      Pfarrer Beat Wanner  
Schlattergarten 10, 8231 Hemmental  
[hemmental@ref-sh.ch](mailto:hemmental@ref-sh.ch), 052 685 42 55

Römisch-katholisch            Pfarrei St. Maria  
Pfarrer Albert Schneider / Vikar Benedikt Wey  
Promenadenstrasse 23, 8200 Schaffhausen  
[st.maria@pfarreien-schaffhausen.ch](mailto:st.maria@pfarreien-schaffhausen.ch),  
052 625 41 08

---

## SCHULE

Vorsteher                        Daniel Klein  
Schulhaus, 8231 Hemmental  
[pshemmental@schulensh.ch](mailto:pshemmental@schulensh.ch),  
052 685 41 20

Kindergarten                 Franziska Luginbühl  
Kindergarten, 8231 Hemmental  
[franziska.luginbuehl@sunrise.ch](mailto:franziska.luginbuehl@sunrise.ch),  
052 685 40 17

Ephorin                         Vreni Osterwalder (Stadtschulrat)  
Vorstadt 43/45, 8200 Schaffhausen  
[verena.osterwalder@osti.ch](mailto:verena.osterwalder@osti.ch)  
052 632 53 35

---

# ADRESSEN

---

## VERSCHIEDENES

Bänkliweg	Bänkliweg Hemmental Postfach, 8231 Hemmental <a href="mailto:baenkliweg@hemmental.ch">baenkliweg@hemmental.ch</a>
Dorfmusik	Karin Wanner Schlattergarten 10, 8231 Hemmental <a href="mailto:beat.wanner@ref-sh.ch">beat.wanner@ref-sh.ch</a> , 052 685 42 55
Einwohnerschalter	Werner Kausch Einwohnerkontrolle Schaffhausen, Safrangasse 8, 8200 Schaffhausen <a href="mailto:einwohnerkontrolle.sh@stsh.ch">einwohnerkontrolle.sh@stsh.ch</a> , 052 632 52 75  Öffnungszeiten in Hemmental Dienstag: 11.00-12.00 Uhr Donnerstag: 17.00-18.00 Uhr
Feuerwehr	Patrick Maurer Splügenstrasse 12, 8200 Schaffhausen <a href="mailto:Patrick.Maurer@ktsh.ch">Patrick.Maurer@ktsh.ch</a> , 052 632 70 53
Jagdaufseher	Beat Schori Schlatterhof 2, 8231 Hemmental 052 685 41 15
Waldspielgruppe	Yvonne Schweizer Leuenhof 12, 8231 Hemmental <a href="mailto:u.y.schweizer@bluewin.ch">u.y.schweizer@bluewin.ch</a> , 052 682 13 84

# IMPRESSUM

Die Hämedaler-Poscht erscheint vierteljährlich (jeweils im April, Juli, Oktober und Januar). Sie hat zum Ziel, über das vielseitige Leben in Hemmental zu informieren, Plattform für Gedanken und Anliegen zu sein und auf diese Weise die Dorfgemeinschaft zu fördern. Verantwortlich für die Herausgabe ist der Dorfverein Hemmental. Beiträge können jeweils bis am 31. März, 30. Juni, 30. September und 31. Dezember an folgende Adresse gesandt werden:

*Urs Schweizer*  
*Leuenhof 12*  
*8231 Hemmental*  
Tel. 052 682 13 84 / E-mail: [info@hemmental.ch](mailto:info@hemmental.ch)

Vielen herzlichen Dank allen, die einen Beitrag zu einer lebendigen und lesenswerten Hämedaler-Poscht leisten.

Für Einwohnerinnen und Einwohner Hemmentals ist die Zeitschrift gratis. Ausserhalb Hemmentals wird die Hämedaler-Poscht nur an Mitglieder des Dorfvereins Hemmental, an die Quartiervereine und an Verantwortungsträgerinnen/-träger der Stadt Schaffhausen sowie an ausgewählte Medien verschickt.

Auflage dieser Ausgabe der Hämedaler-Poscht: 370 Exemplare.

Aktuelle Informationen, Bildgalerien, wichtige Adressen und viel Wissenswertes über Hemmental finden Sie ausserdem auf [www.hemmental.ch](http://www.hemmental.ch).

---

## QUELLENANGABE FÜR DIE FOTOS/ILLUSTRATIONEN DIESER AUSGABE

Sharla + David Günthardt:	Seiten 27, 28
Christa + Hansruedi Haegi-Leu:	Seite 10
Daniel Leu-Leu:	Seiten 7, 8, 9, 15, 43
OK Breitekriterium:	Seite 36
Vreni Osterwalder:	Seite 4
Regula Ruckstuhl:	Seiten 1, 12, 14, 16, 17, 48
Simon Schlatter:	Seite 25
Yvonne + Urs Schweizer:	Seiten 7, 37, 38, 39, 40, 41
Beat Wanner:	Seiten 18, 20, 21, 22, 24
<a href="http://www.facebook.com">www.facebook.com</a> :	Seite 29
<a href="http://www.schaffhauser-triathlon.ch">www.schaffhauser-triathlon.ch</a> :	Seite 26
<a href="http://www.scsch.ch">www.scsch.ch</a> :	Seite 29
<a href="http://www.wikipedia.org">www.wikipedia.org</a> :	Seite 3



Druck:

Randen-Druck Fritze, 8228 Beggingen

Inhalt gedruckt auf Nautilus-Recyclingpapier aus 100% Altpapier, ausgezeichnet mit dem Blauen Engel und dem NAPM-Zertifikat (National Association of Paper Merchants)